

HEUTE

BRUNSBÜTTEL

Jahresversammlung der Schweinegilde 14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus
Seniorentanz mit dem DRK, 15 Uhr, Haus Süderdöffe
Mietertreff Gute Nachbarschaft: 16 Uhr Unterhaltungsspiele mit Harry Sorgatz

ÖFFNUNGSZEITEN

Bürgerbüro geschlossen
Elbeforum, Konzert- und Theaterkasse, 10 bis 12.30 Uhr
Freizeithallenbad Luv, 7 bis 21 Uhr, Sauna 10 bis 22 Uhr
Hoelp-Sozialkaufhaus, 8 bis 12 Uhr, Gaußstraße 4
Kinder- und Jugendtreff Süd, 14 bis 20 Uhr
Mehrgenerationenhaus/Haus der Jugend, 8.30 bis 23 Uhr, Schulstraße 2 bis 4
Stadtbücherei, 10 bis 13 und 15 bis 19 Uhr
Tafel (Hoelp), 12 bis 13 Uhr, Gaußstraße 4
Tourist-Info, 10 bis 13 Uhr, Gustav-Meyer-Platz

Vermisste wieder da

Brunsbüttel (beh) Seit Montagvormittag wurde Melissa Tzschoppe aus Brunsbüttel vermisst. Auch mit Hunden war nach der 19-Jährigen gesucht worden – erfolglos (wir berichteten). Gestern Abend meldete ihr Vater schließlich via Facebook, dass sie wieder da sei. Zu den Hintergründen ihres Verschwindens machte er keine Angaben, nur soviel: Die 19-Jährige sei wohlauf. Viele Brunsbütteler hatten sich, besorgt um das Wohl der jungen Frau, an der Suche nach ihr beteiligt. Hundertfach wurden Suchaufrufe in den sozialen Netzwerken geteilt. Mehrere Hinweise zu möglichen Aufenthaltsorten blieben zunächst ohne Erfolg.

POLIZEIBERICHT

Polizei sucht nach Unfallfahrer

Brunsbüttel (mir) Nach einem Verkehrsunfall, der sich nach Angaben der Polizei vermutlich in der Nacht zu Donnerstag auf der Bundesstraße 5 (B 5) ereignet hat, laufen die Ermittlungen der Brunsbütteler Polizei nach dem Unfallfahrer. Möglicherweise war dies der Fahrzeughalter selbst. Am Morgen ging bei der Polizei die Meldung über ein Auto ein, das an der B 5 zwischen den Abfahrten Brunsbüttel Mitte und Brunsbüttel West im Graben liegen sollte – ein dazugehöriger Fahrer war weit und breit nicht zu sehen. Eine Streife suchte daraufhin die Halteranschrift auf und traf dort auf einen 26-jährigen, der alkoholisiert war und als Unfallfahrer in Frage kommen könnte. Er sagte zwar zu der Sache nicht aus – allerdings war er nahe dem Unfallort in der Nacht bereits als angetrunkenen Fußgänger aufgefallen. Ein Atemalkoholtest bei dem Mann ergab einen Wert von 1,01 Promille – ein Richter ordnete die Entnahme einer Blutprobe an. Den Unfallwagen, der nur noch Schrottwert besaß, beschlagnahmten Beamte für eine Untersuchung. Hieraus und aus den weiteren Ermittlungen hofft die Polizei, ein eindeutig festzustellen, wer den Wagen in den Graben gelenkt hat.

KONTAKT

Tel. 0481/6886-200
Fax 0481/6886-90200
redaktion@boyens-medien.de

In der Warteschleife

Manche Lang-Lastwagen befinden sich noch immer in der Testphase

Von Hengameh Habib

Brunsbüttel – Harald Ertel, Leiter der Logistik bei der Spedition Kruse, ist etwas überrascht. Fünf Jahre lang hat die Bundesregierung die überlangen Lkw, auch Giga-Liner genannt, im Straßenverkehr getestet. Seit Jahresbeginn dürfen nun drei der fünf Lang-Liner-Typen regulär auf bestimmten Straßen fahren.

Ausgerechnet der Sattelzug mit einer Länge von 25,25 Metern, den die Spedition Kruse einsetzt, muss aber noch ein weiteres Jahr auf Probe fahren. „Es sind technische Gründe, die die Bundesregierung zu der Entscheidung bewogen haben“, sagt Ertel. Der Lang-Lkw Typ 2 hat als einziges Fahrzeug zwei Knickgelenke, deren Fahrverhalten nun genauer unter die Lupe genommen wird. Ertel zeigt sich jedoch optimistisch, dass die verlängerte Testphase, die zum Jahresende ausläuft, in eine dauerhafte Zulassung mündet. „Innerhalb der fünfjährigen Testphase gab es keinerlei technische Probleme und auch keine Unfälle“, so der Fachmann. Das seien Erfahrungen, die alle Unternehmen gemacht haben.

Die Lang-Lkw, so Ertel, seien sicherer als die konventionellen Laster, da eine Reihe von technischen Voraussetzungen erfüllt werden mussten. „Spurhaltesystem, ein Bremsassistentensystem, Kameras und weitere Kleinigkeiten gehören zum



Dieser mehr als 25 Meter lange Lkw ist einer von zwei Lang-Lkw-Modellen, deren Testphase verlängert wurde. Die Firma Kruse hat bislang ein Fahrzeug diesen Typs im Einsatz. Fotos: Habib

Standard.“ Außerdem seien die Fahrer speziell für die Giga-Liner geschult worden.

Warum aber hat die Politik die Testphase für Typ 2 verlängert? Ertel vermutet ein Zugeständnis an die Bevölkerung, die laut einer Forsa-Umfrage im Juni 2016 zu 72 Prozent den Einsatz der riesigen Laster ab-

lehnt. „Die Politik signalisiert mit der Verlängerung, dass sie mit Blick auf die Sicherheit weitere Gutachten einholt.“

Dass es am Ende auch für den mehr als 25 Meter langen Laster eine Zulassung geben wird, leitet Ertel nicht allein von den ausgebliebenen Unfällen und Sicherheitsproblemen

ab. Befürchtungen, die es vorher gegeben hat – zum Beispiel, dass die Lang-Lkw dem Schienentransport Konkurrenz machen und es durch sie zu einer größeren Belastung der Straßen kommen würde – haben sich nach den Worten des Logistikers nicht bestätigt. „Es gibt verschiedene Studien, die deutlich zeigen, dass es dafür keine Anhaltspunkte gibt.“ Lkw und Bahn würden sich sogar ergänzen, beide würden ohne einander nicht funktionieren. „Es gibt heute Schienenverbindungen nach China – auf die Idee, mit dem Lkw nach China zu fahren, kommt doch keiner“, nennt Ertel ein Argument.

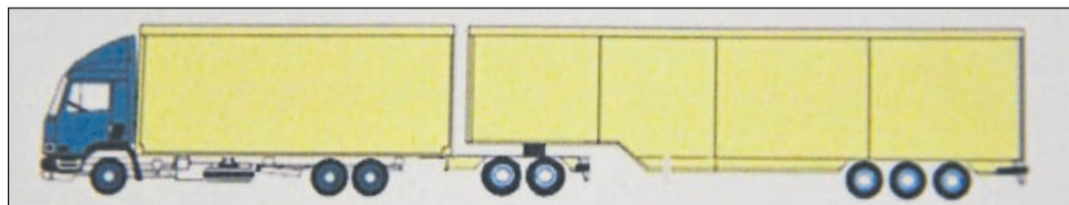
Der Vorwurf der Straßenbelastung sei Nonsense, denn: „Das Gesamtgewicht der Fahrzeuge



Harald Ertel

wurde nicht verändert.“ Und die Fahrzeuge dürfen auch nicht schwerer beladen werden.

Dagegen hätten die langen Lastwagen starke Vorzüge gegenüber konventionellen – es könnten Ressourcen gespart werden. „Unser Lang-Liner ist zwischen Brunsbüttel und dem Hamburger Hafen im Einsatz. Weil wir mehr transportieren können, sparen wir so jede dritte Fahrt, die beim Einsatz der normalen Lkw nötig wäre.“ Anders gerechnet: zwei Lang-Lkw haben das Volumen von drei normalen Lastern. Das spare Zeit, Benzin und schone die Umwelt. Zu dem Vorwurf, dass mit Lang-Linern Personal gekürzt werden kann, bezieht Harald Ertel deutlich Position. „Ja, das könnte man, aber das ist kein Thema. Wir haben derzeit das Problem in der Branche, dass es immer schwerer wird, qualifiziertes Personal zu finden. Damit sind Entlassungen kein Thema.“



In der Abbildung ist der Unterschied gut zu erkennen: Beide Fahrzeuge sind zwar 25,25 Meter lang, doch anders als der untere Lkw hat der obere noch keine dauerhafte Zulassung. Der Grund sind die beiden Knickachsen.

Haltestelle am Fähranleger überflüssig

Verkehrsverbund will den Busfahrplan zum 1. April umstellen

Brunsbüttel (mir) Sieben Mal am Tag steuert die neue Schnellbuslinie Brunsbüttel-Itzehoe den Anleger für die Elbefähre in Zweidorf an. Zurzeit ein sinnloses Unterfangen, denn nicht ein Passagier möchte hier aus- oder einsteigen. Kein Wunder, denn vor zwei Wochen hat die Elbefähre nach Cuxhaven ihren Betrieb eingestellt. Doch Fahrplan ist Fahrplan.

„Ganz so schnell können wir den nicht umstellen“, sagt Dennis Fiedel, Pressesprecher vom zuständigen Nahverkehrsverbund Nah.SH. Geplant sei, die Haltestelle in Zweidorf zum 1. April zu streichen. „Wir sparen dadurch keine großen Kosten, trotzdem wollen wir nur Ziele anbinden, die die Menschen auch erreichen wollen.“ Innerbetrieblich sei die erforderliche „Optimierung des Umlaufes“ recht einfach zu gestalten. „Trotzdem können wir das nicht von heute auf morgen machen, damit dort am Elbefähranleger nicht doch noch ein Fahrgast stehengelassen wird, der sich auf den zurzeit gültigen Fahrplan verlassen hat.“

Die Schnellbusverbindung existiert seit dem 11. Dezem-

ber. „Durchschnittlich 10 bis 15 Passagiere haben die Auto-

kraftbusse, die wir für diese Linie bestellt haben, täglich genutzt, um zur Elbefähre hin oder von dort wegzukommen“, sagt der Nah.SH-Sprecher. Recht überschaubare Zahlen, die in der Sommersaison sicher-

lich in die Höhe geklettert wären. Die sonstige Auslastung der Schnellbuslinie sei übrigens weitaus besser.

Ursächlich für das Aus der Elbefähre sind finanzielle Schwierigkeiten. Ob die zurzeit laufenden Rettungsgespräche, an denen auch das Land Nieder-

sachsen beteiligt ist, zu einem positiven Ergebnis kommen werden, steht noch in den Sternen. „Falls sich da etwas tut und die Fähre wieder fährt, könnte man die Fahrplanumstellung für unseren Bus natürlich auch wieder rückgängig machen“, so Dennis Fiedel.



Kein Passagier in Sicht: Der Schnellbus muss die Haltestelle am Fähranleger ansteuern, auch wenn die Elbefähre nicht mehr pendelt. Foto: Schröder

Im MGH wird geklönt

Brunsbüttel (mir) Der nächste Klönnachmittag beginnt am Freitag, 7. April, um 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus (MGH). Er dauert etwa zwei Stunden.

Konzert rund um den Flügel

Brunsbüttel (mir) Ein Konzert Rund um den Flügel mit dem Kammermusikreis unter Leitung von Hannelore Wienecke steht am kommenden Sonntag, 12. März, auf dem Veranstaltungsprogramm der Kirche. Es beginnt um 17 Uhr in der Pauluskirche.

Bauausschuss tagt Dienstag

Brunsbüttel (mir) Um die Standortfrage der Feuerwache Süd und um einen Autohof an der Bundesstraße 5 und die Vermarktung erneuerbarer Kraftstoffe geht es bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Bauausschusses. Sie beginnt am Dienstag, 21. März, um 18 Uhr im Sitzungszimmer des Bauamtes.